

Das Zentral-Komitee an die Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - (1909)

Heft 23-24

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-802846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wichtiger Menschheitsbewegungen aus dem kleinen Gesichtskreise, der uns zur Verfügung steht. Die christliche Kirche mit ihren Dogmen ist nur ein winziger Bruchteil dessen, was das Christentum der Menschheit brachte, wohl nur etwas, was etwa — man verzeihe den Ausdruck — als seine Kinderschuhe zu betrachten ist. Damit soll gesagt sein, dass wir erst in der primitivsten Kindheit des Christentums stehen und dass seine Mission an die Menschheit erst in ihren Anfängen sich befindet. Diese Aussicht ist aber höchst ermutigend für alle, die sich zielbewusst in den Dienst grosser Bewegungen gestellt haben. Denn sie alle dürfen sich sagen, dass sie in ihrem Teile Mitarbeiter sind an dem Werke, das mit unserer Zeitrechnung seinen Anfang genommen hat und dessen Ziele weit hinaus liegen in einer Zukunft, die einer veredelten, glücklichen Menschheit angehört, welche zurückblicken wird in die friedvolle Bethlehemsnacht, dankbarer als wir, und die besser als wir die ganze Bedeutung verstehen wird jener himmlischen Hymne der Engel: Friede auf Erden! G.-C.

—o—

Luzern, im Dezember 1909.

Das Zentral-Komitee

an die

Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins.

Werte Friedensfreunde!

Das Zentralkomitee hat sich nach der letzten Delegiertenversammlung in Bern organisiert wie folgt: Präsident: Dr. Bucher-Heller, Bezirksrichter, Luzern; Vizepräsident: Quartier la Tente, Staatsrat, Neuenburg; Kassier: Lang, Kaufmann, Luzern; Sekretär: Labhard, Luzern; Beisitzer: Geering-Christ, Redakteur des „Friede“, Basel; Dr. med. Monnier, Arzt, Chaude-Fonds; Dr. Müller-Hess, Professor, Bern; Rapin, Pfarrer, Lausanne; Thommann, Pfarrer, Zürich.

In seiner Frühlings- und Herbstsitzung in Olten hat das Zentralkomitee sich mit organisatorischen Fragen befasst und hat für das Studium derselben zum Teil eigene Kommissionen bestellt, so

1. für die Propaganda bei der Geistlichkeit der verschiedenen Konfessionen eine Kommission, bestehend aus den Herren Quartier la Tente, Dr. Monnier und Pfarrer Thommann;

2. für die Propaganda bei der schweizerischen Lehrerschaft eine solche aus den Herren Quartier la Tente und Dr. Bucher-Heller. Diese letztere wurde beauftragt, sich mit Herrn Seminardirektor Dr. Zolinger in Küssnacht in Verbindung zu setzen, um den Herrn zu bestimmen, dass er eine Neuauflage seiner vor 10 Jahren mit grossem Beifall aufgenommenen Broschüre „Die Friedensbewegung und die Schule“ besorgen möchte.

Herr Quartier la Tente wird die Frage der Friedensbewegung in der Schule an der nächsten Delegiertenversammlung in Luzern zur Sprache bringen, und den Herren Delegierten wird bei diesem Anlasse Gelegenheit geboten werden, sich darüber auszusprechen.

3. Für die Propaganda in der Presse (Kommission: Dr. Bucher-Heller, Dr. Monnier, Geering-Christ) werden die einzelnen Sektionen ersucht, jeweilen vor dem 18. Mai jeden Jahres, dem Jahrestag der Einberufung der ersten Haager Friedenskonferenz, einen pazifistischen Artikel in die Zeitungen ihres Gebietes zu senden. Auf Wunsch wird das Zentralkomitee den Kommissionen einen Artikel zur Disposition stellen.

Die Sektionen werden ersucht, dem Zentralkomitee Mitteilung zu machen, welche Zeitungen ihres Gebietes der Friedensbewegung freundlich und welche ihr gleichgültig oder gar feindlich gegenüberstehen. Wir wollen ein diesbezügliches Verzeichnis anlegen, das wir bei Zustellungen an die Presse, die direkt vom Zentralkomitee ausgehen sollen, benützen können. Ferner bitten wir die Sektionen, ein Mitglied aus ihrer Mitte zu bestimmen, das fleissig und regelmässig Artikel ihrer kantonalen Presse, die für oder gegen den Pazifismus sprechen, sammle und diese dem Zentralkomitee einsende, das, wenn die Aufgabe pünktlich besorgt wird, dadurch ein sehr brauchbares Aktenmaterial für die Friedensbewegung in der Schweiz erhalten wird.

Die Statuten wurden auftragsgemäss redaktionell bereinigt und wird an der nächsten Delegiertenversammlung darüber die Schlussabstimmung erfolgen. Wir legen Ihnen heute schon zuhanden Ihrer Delegierten diese Statuten bei.

Was die Organisation in den einzelnen Sektionen anbelangt, so bitten wir, stets dafür zu sorgen, dass die Mitgliederzahl eine steigende ist. Dazu tragen gut organisierte öffentliche Versammlungen viel bei, zu denen tüchtige Redner berufen werden. Aber auch die Kleinarbeit, bei der einzelne Mitglieder der Sektion ihre Freunde und Bekannten dem Vereine zuführen, ist nicht zu unterschätzen.

Eine Vortragstournee hat das Zentralkomitee bereits in Szene gesetzt, indem Fräulein Anna Eckstein aus Boston über die Abrüstungsfrage und die Weltpetition an die dritte Haager Friedenskonferenz gesprochen hat, so in Basel, Luzern, Zürich, Winterthur und Schaffhausen und zwar mit vorzüglichem Erfolge.

Die Organisation betreffend die Unterschriften-sammlung für die Weltpetition von Fräulein A. Eckstein, die in der Schweiz vom Friedensverein ausgehen muss, wird zweifelsohne ein Anlass sein, durch den wir den Sektionen neue Mitglieder gewinnen können.

Herr Fried, Redakteur der „Friedens-Warte“, hat sich zu einer Vortragstournee dem Zentralkomitee für die deutschen Sektionen ebenfalls zur Disposition gestellt. Er wird sprechen über den Kampf um den Weltfrieden. Wir hoffen, dass sämtliche Sektionen der deutschen Schweiz Herrn Fried zu sich berufen werden, und wir erlauben uns, demnächst in einem Rundschreiben an die deutschen Sektionen zu gelangen.

Auch von den welschen Sektionen erwarten wir, dass diese jeweilen einen öffentlichen Vortrag im Jahre veranstalten, um so mehr, da ihnen ja so vorzügliche Redner zur Disposition stehen.

Wir bitten die Sektionen, rechtzeitig vor Jahreschluss dem Kassier, Herrn Lang, Kapellgasse, Luzern, ihre Jahresbeiträge einsenden zu wollen; an den Zentralpräsidenten haben die Sektionen rechtzeitig ihre Jahresberichte zu schicken; wir verweisen auf die statutarische Bestimmung. Heute schon erbitten wir uns die genaue Adresse der Präsidenten der Sektionen und die Angabe der Mitgliederzahl, wozu Sie beiliegendes Formular benutzen können.

Eine weitere Bitte geht dahin, die Sektionen möchten dafür besorgt sein, dass der „Friede“ und „La Paix“ von allen ihren Mitgliedern abonniert wird. Ferner, dass Sie für diese Organe einen beständigen Korrespondenten bestimmen.

Herr Fried, Redakteur der „Friedens-Warte“, teilt uns mit, dass er die „Friedens-Warte“ bei Abnahme von 100 Exemplaren für 3 Mark pro Jahr abgeben könnte; es wäre sehr schön, wenn die Mittel es den Sektionen erlauben würden, mehrere Exemplare sowohl der schweizerischen Friedensorgane als auch der „Friedens-Warte“ zu abonnieren, um diese in

öffentlichen Lokalen, Bibliotheken, Versammlungs-orten, Lesehallen etc. auflegen zu können.

Ferner empfehlen wir den Sektionen der deutschen Schweiz als wirksames Propagandamittel die Basler Friedensmarke und legen Bestellkarten bei, von denen Sie reichlichen Gebrauch machen wollen und endlich den Vortrag des Herrn Dr. Heinemann: „Menschenverachtung und Menschenverbrauch im Kriege“, der in Partien von 100 Exemplaren à 15 Cts. das Stück zu haben ist. Man wende sich bei Bestellungen an den Sekretär, Herrn Labhard, Dreilinden, Luzern.

Zur Gründung von neuen Sektionen ist das Zentralkomitee stets bereit, Hand zu bieten und sind wir den Sektionen dankbar, wenn sie uns seinerzeit ihre diesbezüglichen Vorschläge machen wollen.

Endlich haben wir das Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, dass das Friedensmuseum in Luzern nun neu erstehen und somit auch der Friedensbewegung von grossem Nutzen bleiben wird, speziell wenn es einen Direktor erhält, der uns ständige Sekretärdienste leisten kann.

Wir wollen Hand in Hand mit den Sektionen eine energische Propagandatätigkeit für die Umstimmung der öffentlichen Meinung zugunsten unserer Ideen entfalten und hoffen, dass Sie überall in den Sektionen den guten Willen haben, hilfreiche Hand zu bieten!

Die frohe Weihnachtszeit ist vor der Tür! Daher begrüssen wir Sie mit dem schönen Weihnachtsruf, der schon seit 2000 Jahren die Menschheit begrüsst: „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“

Dieser gute Wille muss heute ein zwingender werden!

Für das Zentral-Komitee:

Der Präsident: **Dr. F. Bucher-Heller.**

Der Sekretär: **W. Labhard.**

—o—

Fräulein Eckstein in der Schweiz.

In der letzten Nummer unserer Zeitschrift berichteten wir über die von Fräulein Anna B. Eckstein aus Boston eingeleitete Weltpetition an die III. Haager Friedenskonferenz. Schneller als wir es zu hoffen wagten, hatten wir die Freude, Fräulein Eckstein in der Schweiz kennen zu lernen. Ja, das war wirklich eine *F r e u d e* für alle, die sie hörten, und diejenigen, die das Glück hatten, mit ihr persönliche Bekanntschaft zu machen, denen wird diese kluge, lebenswürdige und für alles Grosse lebende Persönlichkeit in bleibender, leuchtender Erinnerung bleiben. Noch mehr — eine Gestalt wie Fräulein Eckstein ist dazu geeignet, Mut und Hoffnung in die Seele zu giessen und ihr neuen Glauben zu bringen an eine künftige Menschheit, die fähig sein wird, die Ideale zu realisieren, die heute nur in Einzelnen leben und in der Menge schlummern unter einem Wust von kleinlichen, materiellen Interessen.

Durch den Zentralvorstand des Schweizerischen Friedensvereins um einen Zyklus von Vorträgen in der deutschen Schweiz gebeten, entsprach Fräulein Eckstein diesem Gesuche augenblicklich in zuvorkommender Weise. Fräulein Eckstein sprach am Montag 6. Dezember in Basel im Stadtkasino über das Thema: „Die Rüstungsfrage und die Weltpetition an die III. Haager Friedenskonferenz“. Herr Geering-Christ begrüsst sie im Namen der zahlreich erschienenen Gesinnungsgenossen. In fliessendem, logisch aufgebautem Vortrage entwickelte darauf Fräulein Eckstein die Notwendigkeit der Weltpetition. Wir versagen es uns, den Inhalt des Vortrages jetzt wiederzugeben, da wir

Grund haben zu hoffen, denselben in einer künftigen Nummer unseren Lesern in seinem Wortlaute zur Kenntnis zu bringen. Die Zuhörer lauschten gespannt den Worten unseres Gastes, und der Vorsitzende dankte der verehrten Rednerin mit warmen Worten für ihre wertvollen Ausführungen. Er betonte insbesondere den hohen Wert, den die tatkräftige Mitwirkung der Frau unseren Bestrebungen verleiht. Er bat die Versammelten, der Rednerin den Dank für ihre Darbietungen durch Unterzeichnung der Petition bezeugen zu wollen.

Nach einer Pause, in der sich die Unterschriftbogen rasch mit den Namen der Anwesenden füllten, beschloss Herr Richard Feldhaus den Abend durch Wiedergabe einer meisterhaften Rede Peter Roseggers, gehalten bei einem ähnlichen Anlasse. Einige Vorstandsmitglieder verbrachten die folgenden Stunden mit Fräulein Eckstein bei einem gemütlichen Abendessen, wobei sie Gelegenheit hatten, noch manche köstliche Perle aus dem reichen Geistes- und Herzenschatze ihres Gastes zu gewinnen. Nachdem Herr Feldhaus in feinsinnigen Worten einen Toast auf Fräulein Eckstein ausgebracht hatte, löste sich die kleine Gruppe auf, reicher um eine liebenswürdige, freundliche Erinnerung.

Am Donnerstag den 9. Dezember sprach Fräulein Eckstein in der Aula der Kantonschule vor gut besetztem Saale. Nach Schluss des Vortrages verdankte der Zentralpräsident des Schweiz. Friedensvereins, Herr Dr. Bucher-Heller, der Rednerin ihre interessanten Ausführungen über die Rüstungsfrage und ihre mutige Pionierarbeit für die Sache der internationalen Verständigung und teilte mit, dass der Schweizerische Friedensverein anlässlich der Delegiertenversammlung des Vereins vom nächsten Frühling in Luzern die Weltpetition auf ihr Programm nehmen und sodann die Unterschriftensammlung in der Schweiz organisieren werde.

Auch in Zürich sprach Fräulein Eckstein am 12. Dezember mit grossem Erfolge. Ein näherer Bericht über diesen Anlass liegt noch nicht vor.

Am 14. Dezember waren Fräulein Eckstein und Herr Feldhaus vom Vorstand des dortigen Friedensvereins nach Winterthur berufen worden. Die grosse Aula des Primarschulhauses wies eine stattliche Hörerschaft auf, als der Abend durch den stimmungsvollen Vortrag eines Damenchores unter Leitung von Herrn Sekundarlehrer Hürlimann eröffnet wurde. Es war das für solche Veranstaltungen recht geeignete Lied „Des Kindes Frage“, in Musik gesetzt von Hoppeler. Der erste Redner, Herr Feldhaus, entwickelte die Genesis des modernen Schiedsgerichtsgedankens in klarer, leicht verständlicher Weise. Darauf behandelte Frl. Eckstein geschickt das Arbeitsfeld, welches der dritten Haager Konferenz in bezug auf die Weiterbildung der Schiedsgerichtsidee noch wartet. Beide Redner ernteten reichen Beifall für ihre Ausführungen, welche von Herrn Hürlimann mit warmen Worten verdankt wurden.

Der Abend schloss mit Chorgesang und Deklamationen aus der Friedensliteratur durch Herrn Feldhaus. Dem Friedensverein Winterthur wurden 22 neue Mitglieder gewonnen, und die Petitionsbogen von Frl. Eckstein wurden von sämtlichen Anwesenden unterzeichnet!

Wir wünschen Fräulein Eckstein zu ihrem vielversprechenden Werke, das sie in so mutiger und hingebender Weise unternommen hat, bestes Gelingen; der Schweizerische Friedensverein wird das Seinige dazu beitragen durch Einleitung einer Unterschriftensammlung im grossen Stile. Im Namen aller,